

Quartiersmanagement
Grünau entwickeln



Stuttgarter Allee 21, 04209 Leipzig

Telefon: (0341) 412 97 31
Telefax: (0341) 412 97 78

eMail: info@qm-gruenau.de
Internet: www.qm-gruenau.de

Zwischenbericht

01.09.2014 bis 31.08.2015

Quartiersmanagement Leipzig Grünau

Projektträger: **Uwe Kowski**
Projektmanagement

Projektleiter: Uwe Kowski
Stadtteilmoderatorin: Antje Kowski

Gefördert im Rahmen des Bund-Länder-Programms



Inhaltsverzeichnis

Allgemeines	4
Personelle Besetzung	4
Quartiersrat Grünau (QR)	5
Wahl neuer QR Grünau ab 2015	6
Verfügungsfonds (VF) Grünau	7
Verfügungsfonds (VF) Gesundheit.....	8
Wichtige Themen	9
Thema: Jugend und Bildung.....	10
Neuer Bereich „Bildung“ auf der Homepage des QM.....	11
2. Azubi-Messe im AlleeCenter Leipzig in Grünau	11
Jugendevent 2015 / Online-Plattform „Mehr als Chillen“	12
Jugendproblematik am AlleeCenter / „Runder Tisch“	13
Thema: Sport und Gesundheit	13
Grünauer Tanzwoche 2015	14
Gesunde Städte Netzwerk	14
Zusammenarbeit mit Gesundheitsamt	15
Forschungsprojekt „Grünau bewegt (sich)“ der Uniklinik Leipzig.....	15
Netzwerk Sport in Grünau.....	15
Thema: Mobilität im Stadtteil.....	16
Quartiersbus „Grünolino“ – Weiterführung und Aufnahme in den Nahverkehrsplan	16
Thema: Migration / Integration in Grünau.....	17
Aufbau eines „Netzwerkes Integration / Migration“ in Grünau.....	17
Flüchtlinge in Grünau.....	17
Thema: Stadtteilkultur	18
Neukonzeption Grünauer Kultursommer	18
Vorbereitung 40 Jahre Grünau	18

Netzwerke / Kommunikation.....	19
Zusammenarbeit mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen.....	19
Zusammenarbeit mit Politik.....	19
Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft	20
Planungsraumarbeitskreis (PRAK) Grünau	20
Initiative Campus Grünau.....	21
Elternnetzwerk Grünau.....	21
Gesunde Städte Netzwerk	22
Finanzierung / Sponsoring	23
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.....	25
Zusammenfassung und Ausblick.....	26

Allgemeines

Die Stadt Leipzig, vertreten durch das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW), hat das Unternehmen Uwe Kowski Projektmanagement mit Wirkung vom 01.09.2014 bis 31.08.2015 mit der Fortsetzung des Quartiersmanagement (QM) für das Bund-Länder-Programm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt" - Gebiet Leipzig-Grünau beauftragt.

Die strukturellen Rahmenbedingungen – Abgrenzung zum Stadtumbauträger und Zuständigkeit für ganz Grünau – bleiben bestehen. Die Schwerpunktsetzung für seine Arbeit liegt weiterhin auf dem Gesamtfokus Grünau und auf der Gewichtung: **Entwicklung** des Stadtteils.

Das QM platziert nach wie vor keine eigenen Projekte, sondern unterstützt die Akteure vor Ort bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten und Ideen aus dem Stadtteil selbst und eruiert geeignete Wege und Instrumente zu einer besseren Publizierung – vor allem aus dem Stadtteil hinaus. Im Zuge der Weiterentwicklung verschiedener Ansätze und Ideen schließt dies jedoch innovative Inputs durch das QM in den Stadtteil nicht aus.

Zudem ist es Anliegen und Aufgabe des QMs, Möglichkeiten, die sich durch die Nutzung vorhandener Förderprogramme bzw. durch Projekte über diese Programme ergeben, aufzugreifen und in die Gesamtentwicklung von Grünau einfließen zu lassen.

Neben der aktiven Akquise von Fördermitteln tritt die Einwerbung von privaten Mitteln (Sponsoring, Spenden) weiter zunehmend in den Vordergrund. Dies begründet sich zum einen aus der sukzessiven Verknappung öffentlicher Mittel sowie (teilweise) aus den Förderbedingungen der Programme selbst (z.B. Verfügungsfonds), zum anderen aus der Überzeugung, dass die inhaltliche (und monetäre) Einbindung von potentiellen privaten Geldgebern eine Notwendigkeit für die gesunde Entwicklung eines Gebietes ist.

Personelle Besetzung

Die personelle Struktur stellte sich wie folgt dar:

Projektleitung: Uwe Kowski / Antje Kowski – konzentrierte sich wie bisher schwerpunktmäßig auf die administrative Ebene (u.a. Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber), die inhaltlich-strategische sowie spezifische inhaltliche Aufgaben (z.B. wirtschaftliche Aktivitäten, Quartiersrat etc.).

Stadtteilmoderation: Antje Kowski / Uwe Kowski – inhaltliche Projektarbeit im Gebiet, darüber hinaus Pressearbeit und Koordinierung aller Aktivitäten, für die das QM Grünau federführend tätig ist, einschließlich des Verfügungsfonds.

Anmerkung: Aufgrund der Elternzeit übernahm Herr Kowski bis Mai 2015 zusätzlich die Aufgaben der Stadtteilmoderation, im Juni/Juli 2015 Frau Kowski aus demselben Grund temporär die Aufgaben der Projektleitung.

Ina Poetsch ist als Mitarbeiterin primär verantwortlich für die Büroorganisation sowie für die Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen. Da ein nicht unerheblicher Teil der Kapazitäten in Zu- und Nacharbeiten wie z.B. Erstellung von Sitzungsprotokollen und Unterlagen sowie in der Koordinierung von Veranstaltungen gebunden wird, stellt diese personelle Ergänzung nicht nur eine Entlastung dar, sondern ist dringend notwendig, um mehr Zeit für die praktische Koordinierungs- und Projektarbeit – insbesondere durch die Stadtteilmoderatorin – zu haben.

Temporär arbeitet das QM mit Praktikant/innen und Bachelor-/Master-Absolvent/innen zusammen, die zumeist spezifische Teilprojekte oder Sonderaufgaben bearbeiten, die nicht originäre Themen bzw. Aufgaben des QM, aber für dessen Arbeit wichtig und hilfreich sind.

Schwerpunkte der Aktivitäten des QM Grünau 2014/2015

Im Folgenden werden Tätigkeitsfelder und Ergebnisse der Arbeit des QM für 2014/2015 näher erläutert. Da die Arbeit des QMs sich auf eine Vielzahl von Themen, Bereiche und Projekte erstreckt, konzentriert sich die Darstellung auf Schwerpunkte.

Quartiersrat Grünau (QR)

Die Arbeit des QR als Bündelungsgremium für den Stadtteil – mittlerweile im 8. Jahr – hat sich weiter entwickelt. Das QM fungiert weiterhin als Geschäftsstelle des QR und organisiert die monatlichen Treffen (jeweils am 1. Montag). Dies beinhaltet für die Sitzungen vor allem Vor- und Nachbereitung sowie die Moderation. Darüber hinaus unterstützt das QM die Mitglieder des QR bei der Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen und Thematiken, insbesondere die Vertreter/innen der thematischen Bereiche in ihrer Arbeit für die jeweiligen Gremien/Netzwerke.

In 2014/2015 standen u.a. folgende Schwerpunktthemen auf der Tagesordnung:

- **Bildung**
(Bildungszentrum Grünau, baulicher Zustand Grünauer Schulen) –
- **Gesundheitsförderung**
(Modellprojekt „Grünau bewegt (sich)“ der Unikinderklinik Leipzig / HTWK zur Adipositas-Prävention bei Kindern und Jugendlichen, Planungen für die Robert-Koch-Klinik)
(siehe auch: Wichtige Themen – Sport und Gesundheit)
- **Mobilität**
(Weiterführung Quartiersbuslinie „Grünolino“ / Aufnahme in Nahverkehrsplan der Stadt Leipzig
(siehe auch: Wichtige Themen – Mobilität im Stadtteil)
- **Stadtplanungen**
(B-Plan Kulkwitzer See, Umgestaltung WK II, Fortschreibung integriertes Handlungskonzept, Erstellung Stadtteilentwicklungskonzept, Intervallstudie Grünau, Wohnungspolitisches Konzept)
- **Stadtteilkultur**
(Neukonzeption Grünauer Kultursommer, Weiterbetrieb Komm-Haus)
(siehe auch: Wichtige Themen – Stadtteilkultur)
- **Strukturmaßnahmen**
(bauliche Veränderungen AlleeCenter, Neukonzeption Pep, Sanierung Brücke Stuttgarter Allee)
- **Unterstützungsleistungen und Netzwerke**
(Selbsthilfegruppen, Elternnetzwerk Grünau, Netzwerk Migration / Integration in Grünau, Gesundheitsnetzwerk Grünau)
- **Wohnen**
(Altersgerechtes Wohnen WOGETRA/AWO, Mehrgenerationenwohnen Johanniter)
- **NEU: Thematische QR-Sitzungen***
(Alt und Jung in Grünau Ost / Kulturangebote, Gesundheit WK 8, Stadtteilkultur: Komm-Haus / Neukonzeption Grünauer Kultursommer)

* Thematische QR-Sitzung dienen der intensiven Auseinandersetzung mit einem Thema und sind nicht öffentlich

Wahl neuer QR Grünau ab 2015

Im Frühjahr 2015 sollte es nach Ablauf der zweijährigen Wahlperiode eine Neuwahl (der Bürgersitze) des Quartiersrates geben. Die Wahl sollte verbunden werden mit der Vorstellung des neu erarbeiteten Stadtteilentwicklungskonzeptes für Grünau. Die Fertigstellung des Konzeptes verschob sich jedoch mehrfach, sodass die Wahl auf Herbst 2015 verschoben wurde.

Inzwischen kristallisiert sich eine erneute Verschiebung der Fertigstellung des Konzeptes heraus, sodass das QM entschieden hat, die Wahl von der Vorstellung des Konzeptes zu entkoppeln. Da außerdem der Aufwand für die Bewerbung und Prüfung neuer Kandidaten sowie die letztendliche Durchführung der Wahl sehr zeitaufwändig ist, wird derzeit eine andere Verfahrensweise geprüft. Diese läuft darauf hinaus, verstärkt Netzwerke und Wohnungsunternehmen als Multiplikatoren zu gewinnen und damit eine effektivere Akquise neuer geeigneter Interessenten für die Mitwirkung im Quartiersrat zu gewinnen.

Darüber hinaus macht eine Wahl wie in den Vorjahren praktiziert nur dann Sinn, wenn sich eine relevante Anzahl von Bewerber/innen für die zu vergebenden Bürgersitze findet. Die noch bis 30.09. 2015 laufende Bewerbungsfrist lässt eine solche relevante Anzahl von Bewerber/innen nicht vermuten, sodass der Aufwand eines Wahl-Prozederes nicht gerechtfertigt wäre.

Aktuell stellt sich der Quartiersrat Grünau wie folgt dar (siehe auch www.qm-gruenau.de):



Verfügungsfonds (VF) Grünau

Dem QM Grünau stand auch 2014/2015 ein Fonds für die Finanzierung von Klein(st)projekten zur Verfügung. Verwaltung, Antragstellung und Abrechnung erfolgen über das QM.

Die zur Verfügung stehenden Mittel setzen sich wie folgt zusammen:

- 10.000 Euro p.a. (50%-)Förderung über "Soziale Stadt" – für investive Maßnahmen
- 5.000 Euro p.a. (100%-)Förderung über Stadt Leipzig – für nicht investive Maßnahmen

Insbesondere die Aufrechterhaltung (nicht investiver) Förderung von Klein(st)projekten im Bereich Kinder-, Jugend- und Kulturarbeit sieht das QM als sehr wichtig an, da diese u.a. als Anschubfinanzierungen dazu beitragen, Entwicklungen in Gang zu setzen. Die Projektförderung wird als nicht rückzahlbarer Zuschuss gewährt. Die Förderobergrenzen betragen 2.500 Euro für investive und 1.000 Euro für nicht investive Projekte.

Der Antragsteller hat selbst einen angemessenen Umfang an Eigenmitteln bzw. -leistungen zur Umsetzung der Maßnahme einzusetzen und nachzuweisen (investiv: 50% Eigenmittel, nicht investiv: angemessene Eigenleistung). Zudem ist die Finanzierung aus dem VF nachrangig, d.h. diese erfolgt nur, wenn andere Finanzierungsquellen ausgeschlossen sind bzw. den Aufwand einer Antragstellung nicht rechtfertigen.

Bereits im Vorfeld erfolgte die Beratung und Prüfung auf Förderfähigkeit und Vollständigkeit der beantragten Mittel nach festgelegten Kriterien: Gebiet, Zielgruppen, Entwicklung, Nachhaltigkeit. Darüber hinaus wird vom QM Grünau generell versucht, auf die Projektentwicklung insofern Einfluss zu nehmen, dass der Frage nach Kooperationspartnern aus dem Stadtteil und/oder nach der Ausrichtung auf bestimmte Zielgruppen Rechnung getragen wird.

Die Projekte, die über den Verfügungsfonds gefördert werden, sollen keinem Selbstzweck dienen, sondern dazu beitragen, Potentiale und Ideen zu bündeln und Netzwerke zu stärken.

Übersicht Verfügungsfonds – Projekte 2014 (ab 01.09.2014)

Nicht investive Maßnahmen

... bis 500 Euro (Entscheidung durch das QM)

Summe: 1.147,00 EUR

Antragsteller	Projektbezeichnung	Förderung [€]
Förderverein Uranus e. V.	Elternarbeit 91. Grundschule	250,00
BV Grünau e. V.	Adventskalender	497,00
Martinschule	Fahr Rad II	400,00

Investive Maßnahmen

... über 500 Euro (Entscheidung über Quartiersrat)

Summe: 2.439,12 EUR

Antragsteller	Projektbezeichnung	Förderung [€]
Urban souls e. V:	Senioren-Tanzraum	1.267,00
Ev.-Luth. Pauluskirche Leipzig-Grünau	Ausstellungssystem	401,40
Kita Igelnest	Elterncafe	770,72

Übersicht Verfügungsfonds – Projekte 2015 (bis 31.08.2015)

Nicht investive Maßnahmen

... bis 500 Euro (Entscheidung durch das QM)

Summe: 420,00 EUR

Antragsteller	Projektbezeichnung	Förderung [€]
Kita Am Kirschberg	Workshop	420,00 €

Investive Maßnahmen

... über 500 Euro (Entscheidung über Quartiersrat)

Summe: 6.164,38 EUR

Antragsteller	Projektbezeichnung	Förderung [€]
AWO KV Stadt Leipzig e. V.	Kinderküche	4.023,47 €
Mütterzentrum Leipzig e. V.	Schaukelanlage	1.750,00 €
Urban souls e. V.	Rohr frei im Heizhaus	390,91

Beschreibungen aller bewilligten Projekten: www.qm-gruenau.de ⇒ Verfügungsfonds / Bewilligte Projekte

Verfügungsfonds (VF) Gesundheit

Um gesundheitsförderliche Aktionen und (Mikro-)Projekte in Leipziger Stadtteilen, KiTas und Schulen zu unterstützen, steht seit Frühjahr 2015 ein "Verfügungsfonds Gesundheit" aus Mitteln verschiedener Krankenkassen zu Verfügung.

Aus diesem können insbesondere begleitende Maßnahmen wie Bedarfsermittlung und Zielentwicklung, Beratung zur Umgestaltung von Verhältnissen, Schulung von Multiplikatoren, Planung und Umsetzung verhaltenspräventiver Maßnahmen sowie Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung mit anderen Einrichtungen gefördert werden.

Die Antragstellung und Verwaltung erfolgt über die Koordinierungsstelle Gesundheit bei Gesundheitsamt der Stadt Leipzig.

Das QM Grünau war intensiv in die Erarbeitung der Förder- und Antragskriterien eingebunden und brachte seine Erfahrungen in der Verwaltung des Verfügungsfonds Grünau aktiv ein.

Zudem wurde zwischen der Koordinierungsstelle Gesundheit und dem QM vereinbart, dass es eine permanente Abstimmung bei Anträgen Grünau betreffend hinsichtlich Förderfähigkeit, Effekte für das Gebiet und Relevanz für einen der beiden Verfügungsfonds geben wird.

Das QM möchte auch den „Verfügungsfonds Gesundheit“ nutzen, um – wie beim Verfügungsfonds Grünau – größtmögliche Effekte für das Gebiet zu erzielen.

Wichtige Themen

Das QM führt keine eigenen Projekte durch, sondern versucht durch Impulsgebung, Unterstützung von Projektträgern und unter Nutzung von Fördermöglichkeiten, relevante Themen im Stadtteil aufzugreifen und in einen Entwicklungsprozess zu bringen. Wichtige Themen des QM sind auf den Internetseiten des QM www.qm-gruenau.de ⇒ QM Grünau aufgeführt:



Aus den Entwicklungen und Wahrnehmungen der letzten Jahre setzte das QM folgende Schwerpunktthemen in den Fokus seiner Arbeit:

- Jugend und Bildung
- Sport, Gesundheit
- Mobilität im Stadtteil
- Migration / Integration in Grünau
- Stadtkultur

Im Berichtszeitraum haben sich daraus abgeleitet folgende strukturellen Projekte entwickelt:

- Nachdem der **Quartiersbus „Grünolino“** seit 2011 sehr erfolgreich seine Runden durch Grünau dreht, geht es nunmehr um die Verstärkung der Linie. Dazu wird eine Aufnahme in den Nahverkehrsplan der Stadt Leipzig angestrebt. (Näheres dazu siehe: Wichtige Themen: Mobilität im Stadtteil)
- Der Aufbau eines **Netzwerkes „Migration / Integration in Grünau“** wurde fortgesetzt. Nach strukturellen Themen wie gesetzliche Rahmenbedingungen wurde auch ein erstes inhaltliches Thema „Elternarbeit mit Migranten“ bearbeitet. (Näheres dazu siehe: Wichtige Themen: Migration / Integration in Grünau)
- Anlässlich der 20. Auflage des **„Grünauer Kultursommers“** soll eine **Neukonzeption** dazu führen, diesen für neue Zielgruppen und Themen attraktiver zu machen. Dazu hat sich eine Konzeptionsgruppe grundlegende Gedanken zu Ansätzen und Strukturen gemacht. (Näheres dazu siehe: Wichtige Themen: Stadtkultur)

Thema: Jugend und Bildung

Die demografische Entwicklung ist in Grünau besonders spürbar. Das Durchschnittsalter lag im Stadtbezirk West (Grünau mit Hauptanteil) 2014 bei 48,1 Jahre (Stadt Leipzig: 43,2 Jahre).

Noch deutlicher wird diese Entwicklung über die letzten 14 Jahre (2000 – 2014):

- Das Durchschnittsalter stieg in Grünau um über 5 Prozentpunkte (2000: 44,2 / 2014: 49,3).
Im Vergleich: leichte Senkung gesamtstädtisch (2000: 43,3 / 2014: 43,2).
[Quelle: Stadt Leipzig]
- Die Altenquote (Zahl der Einwohner mit 65 Jahren und älter zur Zahl der Einwohner mit 15 bis unter 65 Jahren) verdoppelte (!) sich in Grünau (2000: 24,1% / 2013: ca. 49,8%)
Im Vergleich: Anstieg gesamtstädtisch bei 5,4 Prozentpunkten (2000: 26,5% / 2013: 31,9%).
[Quelle: Stadt Leipzig]

Andererseits verfügt Grünau über das dichteste Netz an Bildungseinrichtungen in Leipzig. Dazu entwickelt sich die Jugendquote in Grünau – zwar auf etwas niedrigerem Niveau – aber kongruent zur Gesamtstadt und sogar etwas stärker als in Leipzig:

- Die Jugendquote (Zahl der Einwohner mit 15 Jahren und jünger zur Zahl der Einwohner mit 15 bis unter 65 Jahren) stieg nach einem leichtem Absinken bis Mitte der 2000er Jahre danach wieder kontinuierlich (Grünau: 2000: 13,8% / 2014: ca. 19,9%)
Im Vergleich: Anstieg gesamtstädtisch sogar etwas geringer (2000: 16,1% / 2013: 19,2 %).
[Quelle: Stadt Leipzig]

In Grünau lebt ein großer Anteil von Kindern/ Jugendlichen von Transfergeld und mit nur einem Elternteil, was gerade in Bereichen Bildung und Jugendhilfe zu großen Herausforderungen führt. Es werden verstärkt emotionale Verwahrlosungen, Schulabbrecher und Suchterkrankungen wahrgenommen und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sowie eine geschlossene Bildungsbiographie nur schwer möglich machen.

Diesen auftretenden Problemlagen haben sich sowohl die Träger der Jugendhilfe als auch die Bildungseinrichtung in enger Zusammenarbeit mit dem ASD angenommen und versuchen gemeinsam professionsübergreifend die Kinder und Jugendlichen zu unterstützen. In Zukunft wird es daher noch wichtiger sein, dass die Schulen und die Träger der Jugendhilfe noch enger zusammenarbeiten und der Zugang zu den Eltern besser gelingt. Nur gemeinsam mit allen Partnern ist es möglich Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zu unterstützen.

Aus diesem Grund ist auch unabdingbar, dass Projekte wie „2. Chance“ und Schulsozialarbeiter weiter finanziert werden, denn nur durch diese Ansätze kann es gelingen, den Zugang zu betroffenen Kindern und Jugendlichen nicht zu verlieren.

Generell sollten die bisher vorhandenen Angebote der Träger der Jugendhilfe in Grünau erhalten und bei wachsender Zahl an Kindern und Jugendlichen ausgebaut werden.

Diskussionen um Schließungen ganzer Einrichtungen auf Grund Einsparmaßnahmen sind wenig hilfreich und binden Ressourcen, die in den Einrichtungen selbst für Angebote und Projekte genutzt werden sollten. Auch aktuell zeichnet sich ab, dass mit Beschluss des Haushaltes wieder Kürzungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe anstehen. Die Strategie der Träger der Jugendhilfe und der Schulsozialarbeiter, frühzeitig an die Stadträte heranzutreten und ihre Arbeit vorzustellen, kann der richtige Weg sein. Es ist zu hoffen, dass die Ressourcen in diesem Bereich entsprechend dem Stadtentwicklungskonzept auch zur Verfügung gestellt werden.

Neuer Bereich „Bildung“ auf der Homepage des QM

Zum Jahresende 2014 hat das QM seine Internetseiten überarbeitet, aktualisiert und um den Bereich BILDUNG ergänzt. Diese Ergänzung ist dabei keineswegs zufällig, sondern trägt dem Stellenwert Rechnung, den die Bildung in Grünau schon seit Jahren hat. In dieser Rubrik finden die Nutzer/innen der Seiten einen Überblick zu Schwerpunkten und Bildungseinrichtungen sowie zu aktuellen Veranstaltungen und Projekten rund um das Thema Bildung.

Den Grünauer Schulen und Kitas wird hiermit die Möglichkeit gegeben, über Entwicklungen in ihren Einrichtungen zu berichten und interessante Beiträge zu veröffentlichen.

Über den Button "Lernen in Grünau" können darüber hinaus die Bildungsprofile aller Einrichtungen abgerufen werden. Informationen zum Nachhilfenetzwerk Grünau, das bereits das dritte Schuljahr existiert und 2015 gemeinsam von GUTBURG Mieterservice und AlleeCenter weiter finanziert wird, findet man über den Button "Schülernachhilfe Grünau".

2. Azubi-Messe im AlleeCenter Leipzig in Grünau

Zahlreiche junge Leute in den verschiedenen Bildungsformen sind auf der Suche nach dem Einstieg ins Berufsleben und suchen einen Ausbildungsbetrieb. Während der Azubi-Messe im Allee-Center Leipzig stellten Leipziger Unternehmen sich ihre Ausbildungsmöglichkeiten vor. Ziel der Firmen war es, geeignete Auszubildende für den Ausbildungsbeginn im Herbst 2015 zu finden.

Nach dem erfolgreichen Start der Veranstaltung in 2014 mit 18 Ausbildungsbetrieben konnten sich die Besucher/innen am 16./17.01.2015 über die 2. Auflage mit dem gleichen Angebotsumfang wie 2014 freuen. An den beiden Tagen präsentierten wieder Händler verschiedener Branchen (Aldi, Postbank, dm Drogerie, Telekom, H&M, Bäckerei Wendl u.a.) ihre Ausbildungsplätze. Darüber hinaus nahmen auch externe Anbieter an der Messe teil, u.a. die AOK, die AWO, Siemens sowie zwei berufliche Bildungszentren und die Berufsakademie Leipzig.

Die Grundidee besteht darin, dass sowohl Geschäfte des Allee-Centers, als auch zahlreiche externe Unternehmen ihr Ausbildungs- und Studienangebot präsentieren. Dadurch können sich alle Schulabgänger der verschiedenen Schulformen über ihre beruflichen Ausbildungsmöglichkeiten Jahres im Stadtteil und Umland informieren.

Speziell für den Freitag wurden alle Schulen eingeladen, mit den jeweiligen Jahrgängen die Messe zu besuchen. Am Samstag waren alle Familien herzlich eingeladen, sich das facettenreiche Angebot anzusehen und sich an den einzelnen Ständen von Ausbildern aber auch aktuellen Azubis beraten zu lassen.

Das QM unterstützte das AlleeCenter bei der Organisation der Veranstaltung, insbesondere bei der Ansprache und Einladung der Schulen zum SpecialDay am Freitag, sowie bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Jugendevent 2015 / Online-Plattform „Mehr als Chillen“

Erstmals 2011 wurde der Jugendabend beim Schönauer Parkfest ausgegliedert und findet seitdem als eigenständiges Kinder- und Jugendevent statt.

Nach dem „Großstadtdschungel“ 2011 und „Außer Rand und Band“ 2013 lautete das Thema 2015 „Mehr als chillen - Olympiade“.

Federführend organisiert vom AK Jugend wurden mittels sozialpädagogischer Ansätze Angebote, Fragen und Inhalte, die für Kinder und Jugendlichen in Grünau relevant sind, spielerisch auf einem Parcours auf der Fläche vor dem Theatrium thematisiert. Anliegen des Kinder- und Jugendtages ist es, den Kindern und Jugendlichen durch einen niedrigschwelligen Zugang die breite Angebotspalette der Einrichtungen im Stadtteil zu zeigen. Auf dem handlungsorientierten Angebotsparcours können sich die Kinder und Jugendlichen aktiv einbringen und werden mit Themen ihrer Lebenswelt (z.B. Ernährung, Alkohol, Sexualität, Finanzen) konfrontiert. Im Laufe des Parcours sollen auf diese Weise Anknüpfungspunkte entstehen, um mit Kindern und Jugendlichen dauerhaft ins Gespräch zu kommen.

Das Grundkonzept mit sozialpädagogischem Ansatz wurde auch 2015 beibehalten und um aktuelle Themen wie Drogenmissbrauch und Jugendkriminalität ergänzt. Auch dieses Mal gab es eine gute Resonanz und weitere Vernetzung der Kinder- und Jugendeinrichtungen im Stadtteil.

Durch die Titelwahl wurde bereits der Hinweis auf das neue Konzept mit dem Chaos-Spiel – eines häufig in der Jugendarbeit eingesetzten Wettkampfspiels – hingewiesen. Der Stationsbetrieb erfolgte – im Unterschied zum Vorjahr – per Losverfahren und in Gruppen und beinhaltete moderne Spiele wie Geochaching, aber auch Geschicklichkeits- und Ausdauerspiele sowie (wie 2013) Themen aus der Lebenswelt der Kinder (z.B. Ernährung, Alkohol, Sexualität, Finanzen).

An der Vorbereitung waren neben dem AK Jugend in diesem Jahr erstmals auch Akteure aus dem Stadtteil (Pandechaion-Herberge e.V. und Netzwerk blau-gelb e.V.) beteiligt. Besonderes Augenmerk konnte dadurch auf die Integration von Kindern und Jugendlichen aus dem Asylbewerberheim gelegt werden.

Die Resonanz an dem veränderten Konzept und die weitere Vernetzung innerhalb des Stadtteils, aber auch darüber hinaus wurde sehr positiv bewertet.

Ebenfalls durch den Arbeitskreis Jugend in Grünau wurde bereits 2012 zusammen mit einer Agentur die Online-Plattform „Mehr als Chillen“ konzipiert und umgesetzt. Die Namensgleichheit mit dem Jugendevent ist gewollt, da die Internetseite dauerhaft zusammen mit dem Jugendevent in Verbindung gebracht werden soll. Hauptgründe für die Erstellung der Internetplattform waren:

- Schaffung einer zentralen und aktuellen Abrufmöglichkeit für Kinder- und Jugendangebote im Stadtteil für die Zielgruppe selbst
- Schaffung eines Intranets zu Optimierung der Vernetzung und Kooperationen zwischen den Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen im Stadtteil
- Schaffung eines zentralen Überblicks von vorhandenen fachlichen und infrastrukturellen Ressourcen der Einrichtungen im Stadtteil

Das QM unterstützte bei der Organisation und Finanzierung des Jugendevents als auch bei Betreuung der Internetseite.

Jugendproblematik am AlleeCenter / „Runder Tisch“

Seit Ende 2011 wurden verstärkte Aktivitäten einer Jugendbande in Form von Diebstählen, Überfällen und Körperverletzungen insbesondere im und am AlleeCenter registriert. Parallel dazu traf sich seit Anfang 2012 eine Jugendgruppe mit bis zu 100 Jugendlichen ebenfalls am Allee-Center, die ebenfalls mit Diebstähle, massivem Alkohol- und Drogenkonsum, Körperverletzung und Angriffe auf Besucher des Centers in Erscheinung traten.

Das Centermanagement bat das QM um Unterstützung hinsichtlich der Vermittlung an zuständige Ämter und der Organisation von Gesprächen mit Jugendamt, Polizei, Mobile Jugendarbeit und Ordnungsamt. Es kam zur Bildung eines „Runden Tisches“, der die Verbesserung der Kommunikation zwischen den beteiligten Professionen sowie der Suche nach Lösungsansätzen zum Ziel hatte und vom QM moderiert wurde.

Die Jugendproblematik am AlleeCenter rückte im Januar 2013 nochmals in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Ein gemeinsames Schreiben von Quartiersrat Grünau und Stadtbezirksbeirat West an die Stadträte sowie den Dezernenten für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule, Prof. Fabian, kam entgegen den Absichten der Unterzeichner an die Presse und wurde so Thema im OBM-Wahlkampf.

Dadurch forciert fand im Februar 2013 ein „Runder Tisch“ im AlleeCenter u.a. mit Vertretern des Jugendamtes (Herr Dr. Haller, Frau Dr. Förster) statt. Gegenstand des Gesprächs war die Klärung der Sachlage sowie die Festlegung von Aufgaben und Zuständigkeiten, deren erklärtes Ziel die Suche nach neuen Ansätzen für eine konstruktive Lösungsfindung sein sollte. Daraus resultierend finden seit April 2013 konstruktive „RundeTische“ in Zusammenarbeit mit dem Kriminalpräventiven Rat der Stadt Leipzig statt – aktuell 2x jährlich.

Die Initiierung der Runden und die Netzwerkarbeit erfolgt seit Mitte 2013 über die Koordinatorin für Jugend und Bildung.

Dieses Problem kann nur durch ein gemeinsames Vorgehen von kombinierten Präventiv- und Repressions-Maßnahmen mit allen Beteiligten Einrichtungen, Ämtern und Behörden gelöst werden. Dazu hat sich mittlerweile der „Runde Tisch“ als ein funktionierendes Netzwerk gebildet, an welchem das QM regelmäßig teilnimmt („Runder Tisch AlleeCenter“).

Thema: Sport und Gesundheit

Das Thema Gesundheit ist in Grünau bereits seit einigen Jahren im Gespräch. Mit einigen Modellprojekten (u.a. 2008/2009 über das Aktionsbündnis "Grünau MOVE") wurde versucht, das Thema Gesundheit in Grünau strukturell zu verankern. So findet die „Grünauer Tanzwoche“ seit 2012 jährlich an Grünauer Einrichtungen (Kitas, Schulen, Seniorenheime) statt.

Außerdem konnte der aktive Einstieg in das „Gesunde Städte Netzwerk“ durch das Projekt „Koordiniierungsstelle Gesundheit“ geschaffen werden.

Das QM sieht dabei das Thema Gesundheit nicht nur auf Bewegung und Sport beschränkt, sondern möchte sowohl die Themen „Prävention“ insbesondere im Kinder- und Jugendbereich als auch „Hilfe“ u.a. bei Selbsthilfegruppen und spezifischen Hilfeangeboten für Senioren (z.B. Thema Demenz) aufgreifen. Deshalb liegt der Schwerpunkt der Arbeit des QM auf dem Aufbau bei bzw. der Mitwirkung in Strukturen und Netzwerken.

Einen besonderen Stellenwert wird der Schwerpunkt Gesundheit im 2015 zu erarbeitenden Stadtteilentwicklungskonzept für Grünau haben.

Grünauer Tanzwoche 2015

Die „Grünauer Tanzwoche“ greift den Grundgedanken auf, durch aktive Bewegung ein Zeichen für einen gesunden Lebensstil zu setzen. Mit ihr wird an die bereits vorhandenen Tanz- und Bewegungsangebote im Stadtteil Grünau angeknüpft. Angesprochen werden dabei Grünauer Kitas, Schulen, Jugendclubs, Senioreneinrichtungen und Vereine. Außerdem soll versucht werden, gezielt auch die Eltern benachteiligter Kinder zu erreichen, um diese auf Angebote im Stadtteil insbesondere im Bereich Ernährungsberatung und Bewegung aufmerksam zu machen und das Bewusstsein für einen gesunden Lebensstil zu stärken.

Trotz der erstmaligen erfolgreichen Durchführung in 2008 und der großen Nachfrage durch die Grünauer Kitas und Schulen noch einmal ebenso erfolgreich in 2009 wiederholt, konnte das Projekt in den Folgejahren aufgrund fehlender finanzieller und organisatorischer Kapazitäten nicht mehr durchgeführt werden. Da die Nachfrage zu diesem Projekt jedoch nicht abrisst, entschloss sich das QM, die „Grünauer Tanzwoche“ in 2012 zu reaktivieren und übernahm dabei die Organisation, Finanzierung und Nachbereitung der Tanzwoche.

Aufgrund des hohen organisatorischen Aufwandes wurde ab 2013 nach einer Alternative für die Fortsetzung der Veranstaltung gesucht und diese auch gefunden – im Rahmen des „Tanz- und Musikfestes JuniFreunde“ unter Federführung des „Heizhauses“ mit einer zeitlichen Verlagerung in den Juni. Außerdem wurden das Konzept und dessen Inhalte von „Heizhaus“ 2014 komplett überarbeitet. Im Fokus standen vor allem vielfältigeren Tanzstile als bisher.

Die Entwicklung wurde auch in den Zahlen deutlich:

Fand die Tanzwoche 2012 mit 31 Tanzeinheiten und ca. 650 Kindern in 9 Einrichtungen statt, konnten 2013 bereits 49 Tanzeinheiten mit ca. 700 Kindern in 10 Einrichtungen durchgeführt werden. Aufgrund der Umstrukturierung waren in 2014 zwar nur 5 Einrichtungen beteiligt, die allerdings mit 40 Lehreinheiten und über 500 Teilnehmer/innen fast das Niveau der Vorjahre erreichte. Besonderen Anteil daran hatte die Schule zur Lernförderung, die das erste Mal an der Tanzwoche teilnahm.

In 2015 konnte mit 650 Kindern in 80 Workshop-Einheiten erneut ein Zuwachs bei den Teilnehmer/innen, vor allem aber bei der Vielfaltigkeit der Angebote erreicht werden.

Das QM unterstützt das Projekt weiterhin bei der Finanzierung und ÖA.

Gesunde Städte Netzwerk

Das QM ist aktiv in die Arbeitsgruppen des Gesunde Städte Netzwerkes Leipzig eingebunden.

Auf operativer Ebene arbeiten drei Unterarbeitsgruppen (UAG):

- UAG „gesundheitsförderliche Umwelt“: sieht ihren ersten Arbeitsschwerpunkt im Thema Stadt als Bewegungsraum. Dabei soll es sowohl um Alltagsbewegung, Freizeitaktivitäten im Grünen wie um sportlich Betätigung gehen.
- UAG „gesundheitliche Chancengerechtigkeit“: Jugendliche im Übergang von Schule in Ausbildung bzw. von Ausbildung ins Erwerbsleben stehen im Fokus
- UAG „gesundheitliche Versorgung“: Schwerpunktthema liegt auf der Bündelung und dem Austausch von Informationen zu bestehenden sozialen und gesundheitsbezogenen Netzwerken und Angeboten sowie der Frage, wie diese Informationen den entsprechenden Zielgruppen besser verfügbar gemacht werden können

Zur effektiven Einbindung und zur sinnvollen Arbeitsteilung nehmen folgende Akteure aus Grünau an den Sitzungen der UAGs teil:

- UAG „gesundheitsförderliche Umwelt“: Sven Bielig (Leiter Heizhaus Leipzig und im Quartiersrat Grünau zuständig für den Bereich Sport)
- UAG „gesundheitliche Chancengerechtigkeit“: Uwe Kowski (QM Grünau)
- UAG „gesundheitliche Versorgung“: Dana Rönsch (Geschäftsführerin der AWO Leipzig Stadt und im Quartiersrat Grünau zuständig für den Bereich Gesundheit)

Ziel ist es, über die Mitarbeit in diesem Netzwerk mögliche Ansätze für Grünau herauszuarbeiten bzw. zu konkretisieren sowie externe Unterstützungsmöglichkeiten zu eruieren.

Zusammenarbeit mit Gesundheitsamt

Durch die jahrelange sehr gute Zusammenarbeit zwischen QM und Gesundheitsamt der Stadt Leipzig, insbesondere im Bereich Prävention im Kinder- und Jugendbereich, wird Grünau seit einigen Jahren regelmäßig für Projekte in diesem Bereich berücksichtigt. Dies spiegelt sich zum einen in kleineren Kooperationsprojekten mit Schulen und Kitas, zum anderen in größeren Modellprojekten wie dem Projekt der Unikinderklinik Leipzig zur Adipositas-Prävention bei Kindern und Jugendlichen (siehe Forschungsprojekt „Grünau bewegt (sich)“) wider.

Das QM übernimmt dabei eine aktive Koordinierungsfunktion, um die Erkenntnisse und Themen aus den UAG (siehe Gesunde Städte Netzwerk), die Ansätzen der Gesundheitsprojekte und die Bedarfe aus dem Stadtteil sinnvoll miteinander zu verknüpfen.

Forschungsprojekt „Grünau bewegt (sich)“ der Uniklinik Leipzig

Seit 2014 gibt es im Stadtteil ein neues Forschungsprojekt der Universität Leipzig (Klinik für Kinder und Jugendmedizin) in Zusammenarbeit mit Universität Leipzig, HTWK Leipzig, Universität Bremen, der AOK PLUS und dem Gesundheitsamt der Stadt Leipzig zum Thema „Stadtteilbezogene Gesundheitsförderung zur Adipositas-Prävention bei Kindern in Leipzig-Grünau“. Neben der theoretischen Aufarbeitung von wissenschaftlichen Erkenntnissen geht dabei es vor allem um den Aufbau und die Etablierung praxisbezogener Modellansätze.

Das QM unterstützt dieses noch bis 2019 laufende Projekt vor allem durch Kontaktvermittlung zu Netzwerken und Einrichtungen im Stadtteil, durch die Mitarbeit in Workshops und Projektgruppen sowie durch eine beratende Tätigkeit im Bereich zielgruppenorientierte ÖA.

Darüber hinaus möchte das QM das Projekt dazu nutzen, langfristig ein Netzwerk Gesundheit in Grünau aufzubauen und zu etablieren.

Netzwerk Sport in Grünau

Neben dem Netzwerk Gesundheit ist auch der Aufbau eines Netzwerkes Sport in Grünau geplant. Darin sollen nicht nur die Sportvereine und –initiativen zusammengebracht, sondern darüber hinaus ein Mehrwert für diese generiert und verbesserte Angebote für die Nutzer/innen geschaffen werden. Darüber hinaus sollen auch soziale Aspekte eine Rolle spielen, wie z.B. die Abdeckung von Vereinsbeiträgen für sozial Schwache oder die Unterstützung von Initiativen für spezielle Zielgruppen in Grünau. Wie das genau aussehen kann, soll in einem ersten Treffen im Herbst 2015 geklärt werden.

Thema: Mobilität im Stadtteil

Aufgrund der baulichen Anlage des Stadtteils sowie durch die veränderten Bedingungen aufgrund eines hohen Anteils älterer Menschen in Grünau kommt – im Zusammenhang mit dem (Querschnitts-)Thema Gesundheit – der Mobilität im Stadtteil eine besondere Rolle zu.

Quartiersbus „Grünolino“ – Weiterführung und Aufnahme in den Nahverkehrsplan

Durch den durch Sponsoring finanzierten Quartiersbus „Grünolino“ wird beiden Rechnung getragen: Wichtige Zentren und Einrichtungen werden miteinander verbunden und Menschen mit eingeschränkter Mobilität wird dadurch die Möglichkeit geboten, sich im Stadtteil zu bewegen und wichtige Anlaufpunkte zu erreichen.

Seit dem Start im März 2011 hat die Nutzung des Busses alle Erwartungen übertroffen. Nach einer weiteren Verlängerung der Sponsorenverträge um weitere zwei Jahre bis März 2015 steht die u.a. von OBM Jung befürwortete Aufnahme in den Nahverkehrsplan der Stadt Leipzig im Mittelpunkt der Bestrebungen.

Zum 2jährigen Jubiläum am 20.03.2013 konnten neben den Sponsoren auch OBM Jung und LVB-Geschäftsführer Middelberg in Grünau begrüßt werden. Beide hoben die Bedeutung als Modellprojekt hinsichtlich einer verbesserten lokalen Mobilität und als aktive Umsetzung von Bürgerideen in Zusammenarbeit mit den Entscheidungsträgern und Sponsoren hervor.

Zugleich sagte OBM Jung die Prüfung der Übernahme der Linie in den Nahverkehrsplan der Stadt Leipzig – eigentlich bereits ab 2015 – zu. Die dadurch frei werdenden Sponsorenmittel könnten dann für die Finanzierung der Gegenläufigkeit eingesetzt werden.

Die Sponsoren haben signalisiert, dass sie sich auf Grund des bisher für sie nicht befriedigenden Engagements von Stadt und LVB hinsichtlich einer Lösungsfindung für eine Weiterfinanzierung zurückziehen werden, wenn es keine baldigen Aussagen zur Zukunft des Grünolino gibt.

Ende August gab es dazu einen Termin mit Herrn Middelberg (GF LVB), den Sponsoren und dem QM. In diesem Termin wurden nochmals die unterschiedlichen Standpunkte dargelegt und seitens der LVB die schriftliche Aussage von OBM Jung zu einer Anfrage des Quartiersrates Grünau bestätigt, dass sich die Konzeption des Nahverkehrsplanes bis Ende 2017 hinziehen wird. Bis dahin können auch keine verlässlichen Aussagen zu einer eventuellen Übernahme des Grünolino gemacht werden. Trotz dieser unbefriedigenden Aussage bekannten sich alle Sponsoren dazu, an einer Lösungsfindung auch weiterhin mitzuwirken. Gleichzeitig mahnten sie jedoch eine verbesserte Kommunikation sowie konkrete Marketingmaßnahmen zur Unterstützung der ÖA für den Quartiersbus an. Die LVB wird sich dazu entsprechende Gedanken machen und sich im September/Okttober nochmals mit QM dazu verständigen.

Thema: Migration / Integration in Grünau

Aufbau eines „Netzwerkes Integration / Migration“ in Grünau

Im Januar 2014 wurde in einer Thematischen Sitzung „Migration/Integration“ des Quartiersrats Grünau der Aufbau eines Netzwerkes „Migration/Integration in Grünau“ beschlossen.

Ausdrücklich soll dieses Netzwerk vor allem Trägern, Initiativen und Einrichtungen als Anlaufstelle und Informationsplattform dienen, um konkrete Probleme und Entwicklungen zu besprechen und aktiv anzugehen.

Insbesondere das Thema Integration soll jedoch nicht auf Menschen mit Migrationshintergrund beschränkt bleiben, sondern alle Gruppen mit spezifischen Problemlagen einbeziehen. Darunter werden hier vor allem Gruppen verstanden, die aus verschiedenen Gründen nicht oder nicht in ausreichendem Maße am gesellschaftlichen Leben teilnehmen: Menschen mit Migrationshintergrund, Behinderte, Sozial- und Einkommensschwache sowie Menschen mit Bildungsdefiziten.

Im Zeitraum März 2014 bis Januar 2015 fanden insgesamt 5 Sitzungen statt, in denen sich die Mitglieder schwerpunktmäßig mit den Rahmenbedingungen von Asyl und Migration sowie dem Thema „Elternarbeit mit Migranten“ beschäftigten.

Erfolgte der Aufbau des Netzwerkes in dieser Zeit noch mit einem präventiven Ansatz (der Anteil der Migranten lag in Grünau 2014 bei ca. 5 %), so ist das Thema Asyl inzwischen ist aufgrund der überproportionalen Steigerung der Flüchtlingszahlen zum alles bestimmenden Thema auch in Grünau geworden.

Flüchtlinge in Grünau

In 2015/2016 werden in Grünau neben dem bereits bestehenden Asylbewerberheim in der Liliensteinstraße vier weitere Asylunterkünfte entstehen. Bei weiteren Zuweisungen durch den Freistaat Sachsen ist damit zu rechnen, dass auch in Grünau weitere Unterkünfte zur Verfügung gestellt werden müssen.

Das QM stand von Anfang an mit dem Sozialamt in regelmäßigem Austausch. Leider gestaltete sich die Zusammenarbeit aufgrund teils chaotischer Verhältnisse in der Organisation der Unterbringung, absolut unzureichender Kommunikation mit den Bewohner/innen vor Ort und der lediglich auf Unterbringung und nicht auf Integration ausgerichteten Handlungsweise als schwierig.

Geplant sind auch auf Drängen des QM voraussichtlich im November lokale Veranstaltungen an den geplanten Standorten der Asylbewerberunterkünfte. Aus Sicht des QM zwar viel zu spät, da die Infos zur Eröffnung der vier neuen Gemeinschaftsunterkünfte bereits Anfang September in der Presse veröffentlicht wurden.

Aus dieser Situation heraus hat sich das QM entschlossen, über das Netzwerk „Migration/Integration in Grünau“ die endogenen Potentiale und Ressourcen Grünaus dazu zu nutzen, um aus dem Stadtteil heraus eigene Bedarfe und Angebote zu eruieren, zu bündeln oder aufzubauen. Voraussichtlich Ende Oktober (nach den Herbstferien) wird ein entsprechendes Netzwerktreffen sich mit dieser Thematik befassen und versuchen, stadtteilbezogene Lösungen zu erarbeiten.

Thema: Stadtteilkultur

Neukonzeption Grünauer Kultursommer

Wie geplant wurde das Konzept des Grünauer Kultursommers (GKS) in 2014 komplett überarbeitet. Dazu hatte sich eine Konzeptionsgruppe (u.a. QR-Vertreter/innen aus den Bereichen „Kultur“ und „Sport“, Kulturamt) zusammengefunden, die ein **neues Konzept für den „Grünauer Kultursommer“** erarbeitet hat. Mit dem Theatrium übernahm dabei erstmals ein Träger vor Ort im Auftrag des Kulturamtes die Koordinierung des GKS. Die Konzeptionsgruppe wird sowohl inhaltlich als auch organisatorisch intensiv vom QM unterstützt.

Ziel der Neukonzeption ist es, die Stadtteilkultur nach außen zu öffnen, um neue – auch interkulturelle – Angebote durch das Einwerben neuer Träger in Grünau anzubieten und zu etablieren sowie stadtteilinterne Angebote von einer größeren Vielzahl Grünauer Träger einzubringen. Durch neue innovative Ideen in Verbindung mit zielgerichteter Öffentlichkeitsarbeit sollte die Stadtteilkultur von Grünau verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit – nicht nur in Grünau – treten.

Zentrales Anliegen des QM ist vor allem die sukzessive Erhöhung der Außenwahrnehmung des Kultursommers. Deshalb wurden neue innovative Projekte und Angebote bei der finanziellen Unterstützung durch die Vorbereitungsgruppe besonders bedacht.

Bereits nach ca. der Hälfte des GKS 2015 als erster Durchlauf nach der Neukonzeption ist eine spürbare Zunahme des Interesses auch durch neue Zielgruppen insbesondere von außerhalb von Grünau zu verzeichnen. Die Strategie der Öffnung des GKS scheint sich auszuzeichnen. Nach einer Bestandaufnahme nach Beendigung im Oktober werden weitere Schritte, Maßnahmen und Projektansätze eruiert werden und in die nächsten GKS 2016ff. einfließen. Geplant ist für 2016 die verstärkte Einbeziehung von Projekten und Initiativen aus Grünau, um die inhaltliche Bandbreite zu erweitern und mehr thematische Veranstaltungen anzubieten.

Das QM wird die Organisatoren des GKS weiterhin durch Netzwerkarbeit und ÖA unterstützen. Gleichzeitig wird das Theatrium die aktive Rolle als Organisator vor Ort fortsetzen, sodass das sich das QM aus der Mitwirkung bei der inhaltlichen Disposition zurückziehen kann.

Vorbereitung 40 Jahre Grünau

In 2016 feiert Grünau den 40. Jahrestag seiner Grundsteinlegung. Zugleich feiern nicht wenige Einrichtungen Jubiläen (10, 20, 25 Jahre), da zu jeweils runden Geburtstagen in den Vorjahrzehnten weitere Einrichtungen gegründet bzw. eröffnet wurden. Ansatz des QM war es, diese Jubiläen organisatorisch so auf das Jahr 2016 zu verteilen, dass Konzentrationen von Feierlichkeiten möglichst vermieden und ein breiterer Effekt erzielt werden kann. Erste Zusammenkünfte mit den betroffenen Einrichtungen hatten jedoch ergeben, dass es bei den meisten noch keine konkreten Planungen gibt.

Außerdem hat sich bereits eine Gruppe unter Federführung der VHS zusammengefunden, die insbesondere um den Tag der Grundsteinlegung am 01.06. bereits eine Festwoche organisiert.

Aus diesem Grund hat sich das QM dazu entschlossen, seinen Schwerpunkt auf eine punktuelle und projektbezogene Unterstützung, insbesondere bei Kontaktvermittlung und Sponsoring, zu (ver)legen.

Netzwerke / Kommunikation

Das QM ist regelmäßig oder schwerpunkt- bzw. projektorientiert in eine Vielzahl von Netzwerken eingebunden, die nicht alle im Einzelnen aufgelistet werden können. Nachfolgend sind die Netzwerke und Gruppen aufgeführt, die eine durch die Zusammensetzung bzw. durch die Ausrichtung auf bestimmte Zielgruppen oder ihre Funktionen übergreifende Bedeutung haben.

Zusammenarbeit mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen

Bereits seit einiger Zeit gibt es regelmäßig Anfragen von Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen an das QM. Grünau wird zunehmend von außen als positives Beispiel von Stadtumbau und in ständiger positiver Veränderung befindlich wahrgenommen. Gerade im Bereich von Beteiligungsstrukturen hat Grünau ein Know-How entwickelt, welches gern für praktische Beispiele genutzt wird. So gab es bereits eine Vielzahl von Stadttealführungen und Vorträgen zu Grünau – insbesondere zu den Themen Stadtumbau und Bürgerbeteiligung.

Konkrete Beispiele für eine Zusammenarbeit sind:

- HTWK Leipzig Fakultät Architektur / Sozialwissenschaften: Forschungsprojekt „Sport und Soziales“
- Unikinderklinik Leipzig: Projekt „Grünau bewegt (sich)“
- Geowerkstatt Winterschool: "Das QM Grünau - Auftrag, Ansätze und Projekte"
- FH Erfurt Sozialwissenschaften: "Ausgrenzung und Abweichung im städtischen Kontext"
- Berufsakademie Breitenbrunn: „Praxis Gemeinwesenarbeit / Quartiersmanagement“
- Uni Konstanz / Exzellenzcluster Kulturelle Grundlagen von Integration: Doktorarbeit „Forschungsarbeit zu Stadtteilentwicklung und Flüchtlingen in Leipzig“
- Uni Leipzig, Institut für Geografie: Bachelorarbeit „Politiken religiöser Vielfalt in Leipzig / Zusammenarbeit zwischen Stadt und Religionsgemeinschaften/religiösen Organisationen“
- Uni Jena Institut für Geographie, Lehrstuhl Wirtschaftsgeographie: „Sozio-ökonomischen Entwicklung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen“
- Berufsakademie Sachsen, Staatliche Studienakademie Leipzig: Projekte zur Stadtentwicklung
- Helmholtz Zentrum für Umweltforschung: Projekte zur Stadtentwicklung

In allen Projekten fungiert das QM als Kooperationspartner vor allem zur Kontaktvermittlung und Netzwerkarbeit sowie als ggf. als Interviewpartner.

Zusammenarbeit mit Politik

Für Informationsaustausche gibt es regelmäßige Gespräche mit Politiker/innen verschiedenster Parteien auf kommunaler, Landes- und Bundesebene. Dabei wird das QM zum einen als Experte vor Ort für lokale Problemlagen, aber auch als Ansprechpartner für politische bzw. Verwaltungsvorhaben angefragt.

Ein wichtiger Partner vor Ort ist nach wie vor der Stadtbezirksbeirat West, an dessen Sitzungen das QM teilnimmt. Ziel ist der Austausch über Vorhaben und Maßnahmen im Stadtteil sowie die Abstimmung im Umgang mit Problemlagen. Das QM informiert regelmäßig über neue Projekte vor allem im sozialen und kulturellen Bereich. Darüber hinaus werden im Stadtteil auftretende Probleme diskutiert.

Seit 2013 gibt es darüber hinaus eine quartalsweise Sitzung aller Grünauer Stadträte mit dem QM, um sich regelmäßiger zu Entwicklungen, Themen und Problemen auszutauschen und zu verständigen.

Zu Sitzungen der verschiedenen Ortsverbände der Parteien wird das QM verstärkt als Experte eingeladen, um über Fragen zu Entwicklungen im Gebiet Auskunft zu geben bzw. im Vorfeld zu geplanten Vorhaben um seine Meinung gebeten.

Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft

Seit Einberufung der aller 6-8 Wochen tagenden „Arbeitsgruppe QM – Wohnungswirtschaft“ gibt es einen regelmäßigen Informationsaustausch zwischen den Vertreter/innen aller Grünauer Wohnungsgenossenschaften, privaten Unternehmen sowie der LWB und dem QM. Dadurch konnte eine engere Einbindung der Wohnungswirtschaft in Vorhaben, Projekte und Veranstaltungen im Stadtteil – sowohl für strategischer Entwicklungen, logistische Unterstützungsleistungen als auch hinsichtlich finanzieller Unterstützungen (siehe auch: Finanzierung / Sponsoring) – erreicht werden. Das QM nutzt diese Treffen, um die Wohnungswirtschaft auf für sie interessante Projekte und Entwicklungen aufmerksam zu machen. Die Aktivitäten zur Umgestaltung des WK 5.1 sind ein gutes Beispiel für diese verbesserte Kommunikation zwischen den Wohnungsunternehmen. Außerdem gibt es inzwischen eine enge Zusammenarbeit mit dem AlleeCenter-Management z.B. Azubi-Messe, Wohnungsraumbörse oder die in Planung befindlichen welcome-packages für Neu-Grünauer.

Planungsraum Arbeitskreis (PRAK) Grünau

Der Planungsraum Grünau wurde 2012 durch die neue Koordinatorin für Jugend und Bildung und dem Träger mit Managementfunktion im Rahmen des neuen Kinder- und Jugendhilfefachplanes initiiert. Die Teilnahme ist für die Träger der Kinder- und Jugendhilfe sowie die der Schulsozialarbeiter verpflichtend. Die inhaltlichen Themen ergeben sich aus den städtischen Leitziele und aus den Bedarfen im Stadtteil. Ziel ist die noch engere Vernetzung der Akteure und die Bündelung der vorhandenen Ressourcen in Zeiten von Mittelkürzungen.

Der PRAK Grünau hat sich nach und nach zu einem Gremien entwickelt, was die Bedarfe aus dem Stadtteil spezifischer aufnimmt, Lösungsansätze erarbeitet und bei Bedarf Qualifizierungen möglich macht. Im Rahmen verschiedener Workshops, Arbeitsgruppen und eines Fachtages wurde in den letzten Monaten das Thema „Migration / Integration“ umfassend betrachtet, da dieses Thema immer mehr Zeit in der täglichen Arbeit einnimmt. In einem nächsten Schritt wurde mit den Ergebnissen eine Ist-Analyse durchgeführt, um sichtbar zu machen, welche Ressourcen für die Arbeit mit diesem Thema zukünftig notwendig werden.

Mit den Ergebnissen folgt voraussichtlich im November 2015 ein zweiter Fachtag, zu dem insb. Stadträte und Mitarbeiter der Fachämter eingeladen waren, um aufzuzeigen welche Bedarfe es gibt und welche Ressourcen nachhaltig dafür zur Verfügung gestellt werden müssen.

Das QM nimmt regelmäßig an den Sitzungen teil und steht im regelmäßigen Austausch mit der Koordinatorin für Jugend und Bildung und dem Träger mit Managementfunktion zu stadtteilrelevanten Themen und Schwerpunkten der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Vernetzung mit den Grünauer Bildungseinrichtungen.

Anmerkung: Der „Arbeitskreis Jugendarbeit Grünau“ (AK) als Verbund der Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit des Stadtteils, ist inhaltlich zum Großteil im PRAK integriert worden. Der Arbeitskreis an sich hat als einzige Aufgabe die Organisation und Durchführung des Jugendevents „Mehr als chillen“.

Initiative Campus Grünau

In der „Initiative Campus Grünau“ haben sich im Stadtteil Leipzig-Grünau ansässige Erziehungs- und Bildungseinrichtungen (Kindertagesstätten, Grundschulen, Mittelschulen, Lernförderschulen, Gymnasien, Berufsschulen) zusammengeschlossen. Die Initiative versteht sich als Netzwerk, das Kommunikation und Kooperation zwischen Einrichtungen im Bereich Erziehung und Bildung erleichtern und befördern möchte.

Mit gemeinsamen Projekten und Kooperationsvereinbarungen zwischen den Bildungseinrichtungen untereinander sowie mit Vereinen und Firmen sollen das Angebot und die Qualität der Bildung im Stadtteil Grünau langfristig gesichert, ausgeweitet und verbessert werden.

Mit der Vorstellung von Grünau als „Campus“ möchte die Initiative die in Grünau vorhandenen Potentiale einer dichten und breit gefächerten Bildungslandschaft hervorheben und den Stadtteil Grünau in der Öffentlichkeit als Bildungsstandort aufstellen.

Darüber hinaus hat sich die Initiative mit dem Thema „Aufsichtspflicht und Schuleingangsuntersuchung“ beschäftigt. Dieses Thema nimmt im Alltag der Einrichtungen in seiner Dringlichkeit zu und damit auch vermehrt Arbeitszeit in Anspruch. Um mit der Problematik besser umgehen zu können, hat sich der Verbund dazu entschieden, die Sitzungen zu nutzen, sich in Form von gemeinsamen Weiterbildungen diesem Thema zu nähern und den Umgang mit allen Beteiligten zu professionalisieren.

Das QM unterstützt den Verbund und bereitet die Sitzungen inhaltlich vor und nach und moderiert diese.

Die neue inhaltliche Ausrichtung auf thematische Sitzungen soll dazu führen, dass das Wissen über- und der Austausch miteinander dazu beitragen, dass die weniger werdenden Ressourcen optimal genutzt werden können. Dies soll durch verschiedene Projekte zwischen den Einrichtungen gelingen, in dem sich z.B. Jugendeinrichtungen in die Ganztagsangebote einbringen oder die Hortkinder z.B. Angebote wie im Heizhaus oder Theatrium stärker nutzen.

Elternnetzwerk Grünau

In Form eines neuen Modellprojektes wurde seit März 2014 ein Elternnetzwerk für Grünau aufgebaut. In ihm sollen die Elternvertreter/innen aller Kitas und Schulen und anderer Institutionen eng zusammenarbeiten, um sich für gemeinsame Ziele wie die Verbesserung der baulichen Situationen an Schulen, aber auch für den Einsatz von Sprachmittlern stark zu machen und damit die Einrichtungen stärker zu unterstützen.

Das Elternnetzwerk Grünau hat sich inzwischen etabliert und bearbeitet (mit Unterstützung durch das QM) relativ selbstständig Themen und Projekte. So wurde z.B. mit Blick auf das in Planung befindliche Bildungszentrum eine Befragung der Kitas und Schulen zur Nutzung der Bibliotheken organisiert, deren Ergebnisse an die VHS weitergeleitet wurden und in die zukünftigen Planungen einzufließen werden.

Das QM unterstützt die Initiative intensiv, insbesondere bei Moderation, Ausbau der Arbeitsstruktur sowie der Vermittlung von Experten/ Ansprechpartnern. Dem QM sind dabei auch die Vernetzung und der Austausch mit anderen Gremien (wie z.B. der Initiative Campus Grünau oder dem Netzwerk Migration / Integration in Grünau) wichtig, damit Synergien genutzt werden und Ziele gemeinsam ergebnisorientiert bearbeitet werden.

Gesunde Städte Netzwerk

Das QM ist aktiv in die Arbeitsgruppen des Gesunde Städte Netzwerkes Leipzig eingebunden.

Auf operativer Ebene arbeiten drei Unterarbeitsgruppen (UAG):

- UAG „gesundheitsförderliche Umwelt“: sieht ihren ersten Arbeitsschwerpunkt im Thema Stadt als Bewegungsraum. Dabei soll es sowohl um Alltagsbewegung, Freizeitaktivitäten im Grünen wie um sportlich Betätigung gehen.
- UAG „gesundheitliche Chancengerechtigkeit“: Jugendliche im Übergang von Schule in Ausbildung bzw. von Ausbildung ins Erwerbsleben stehen im Fokus
- UAG „gesundheitliche Versorgung“: Schwerpunktthema liegt auf der Bündelung und dem Austausch von Informationen zu bestehenden sozialen und gesundheitsbezogenen Netzwerken und Angeboten sowie der Frage, wie diese Informationen den entsprechenden Zielgruppen besser verfügbar gemacht werden können

Zur effektiven Einbindung und zur sinnvollen Arbeitsteilung nehmen folgende Akteure aus Grünau an den Sitzungen der UAGs teil:

- UAG „gesundheitsförderliche Umwelt“: Sven Bielig (Leiter Heizhaus Leipzig und im Quartiersrat Grünau zuständig für den Bereich Sport)
- UAG „gesundheitliche Chancengerechtigkeit“: Uwe Kowski (QM Grünau)
- UAG „gesundheitliche Versorgung“: Dana Rönsch (Geschäftsführerin der AWO Leipzig Stadt und im Quartiersrat Grünau zuständig für den Bereich Gesundheit)

Ziel ist es, über die Mitarbeit in diesem Netzwerk mögliche Ansätze für Grünau herauszuarbeiten bzw. zu konkretisieren sowie externe Unterstützungsmöglichkeiten zu eruieren.

Über das Gesundheitsamt der Stadt Leipzig, der dort angesiedelten Koordinierungsstelle Gesundheit sowie dem Verfügungsfonds Gesundheit ist das Thema „Gesundheit“ insbesondere über die Teilaspekt „Bewegung und Ernährung“ inzwischen fest im Stadtteil verankert. Das Projekt „Grünau bewegt sich“ zur Adipositas-Prävention bei Kindern und Jugendlichen (siehe auch: Wichtige Themen – Thema Sport und Gesundheit – Forschungsprojekte) kam auch über die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt nach Grünau.

Finanzierung / Sponsoring

Naturgemäß ist die Initiierung und Umsetzung von Projekten mit einer notwendigen Finanzierung verbunden, die aus unterschiedlichen Quellen akquiriert werden kann:

- öffentliche Finanzierung über Förderprogramme
- Zuschüsse über den kommunalen Haushalt
- Spezifische Fördertöpfe (z.B. Verfügungsfonds)
- Eigenmittel der Träger bzw. Antragsteller
- Spenden und Sponsoring

Aufgrund der Antragsbedingungen ist die Beantragung von öffentlichen Fördergeldern zumeist mit einer Vorlaufzeit und aufwendigen Formalien verbunden. Für neue, innovative und zeitnahe Projektideen ist es kurzfristig relativ schwer, Finanzierungsmöglichkeiten zu finden.

Das Hauptfinanzierungsinstrument für das QM Grünau ist nach wie vor der Verfügungsfonds (siehe auch: Verfügungsfonds Grünau). Mit ihm ist eine zuverlässige Förderung – sofern diese den Kriterien entspricht – für jeweils ein Jahr möglich. Da die Finanzierung über den Verfügungsfonds jedoch aufgrund der Änderung der Verwaltungsvorschrift auf investive Maßnahmen beschränkt ist (siehe: Verfügungsfonds Grünau) und die Finanzierung nicht investiver Maßnahmen nur noch über den Anteil der von der Stadt Leipzig zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel möglich ist, müssen für kleinteilige (nicht investive) Projekte verstärkt Sponsoringmittel eingeworben werden.

Darüber hinaus wird aufgrund weiterer Kürzungen im Sozial-, Bildungs- und Kulturbereich durch das Land Sachsen ein immer größeres Ausweichen auf Sponsoring-Mittel notwendig. Dies hat eine überproportionale Inanspruchnahme von privaten Geldgebern zur Folge, was dem Charakter einer Zusatzfinanzierung immer mehr widerspricht und stattdessen sukzessive zum festen Finanzierungsbestandteil wird.

Diese Bereitschaft insbesondere der Wohnungswirtschaft ist nicht selbstverständlich und kann auch auf Dauer nicht überstrapaziert werden. Dass diese Bereitschaft überhaupt vorhanden ist und bereits seit einigen Jahren anhält, basiert nicht zuletzt auf der durch das QM initiierten und inzwischen etablierten AG QM – Wohnungswirtschaft (siehe auch: Netzwerke / Kommunikation: Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft). Die frühzeitige und offene Information und Einbindung der Wohnungswirtschaft in stadtteilrelevante Planungen und Entwicklungen zahlt sich aus und schuf eine Vertrauensbasis, die diese Effekte maßgeblich bedingte.

Dass das Interesse der Wohnungswirtschaft an Grünau vorhanden ist und – neben eigener wirtschaftlicher Interessen – der Mehrwert durch gemeinsame Aktivitäten mittlerweile erkannt wurde, zeigt die Bandbreite der gemeinsam oder einzeln unterstützten Projekte in Grünau, z.B.:

- Verkehrsprojekt Quartiersbus „Grünolino“
- Schülernachhilfeprojekt „Lückenfüller“
- Jugendhilfeprojekt „Mehr als Chillen“
- ÖA-Projekt „Grünau TV“
- Azubi-Messe Grünau

Generelle Strategie des QM ist es trotz allem, die institutionelle Förderung sukzessive durch (private) Sponsoring-Förderung zu substituieren. Eine ausschließliche private Förderung wird kaum erreicht werden können. Eine gesunde Mischung aus institutioneller und privater Unterstützung macht jedoch unabhängiger und flexibler in der Ausgestaltung der Projekte.

In 2014 / 2015 wurden folgende Sponsoringmittel durch das QM eingeworben:

		2014	2015
Summe Quartiersbus „Grünolino“	115.500 EUR	61.000 EUR	54.500 EUR
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gutburg Mieterservice ▪ Allee-Center ▪ WBG Kontakt ▪ Sparkasse Leipzig ▪ Bärenapotheke ▪ Gewerbepark Brunner Straße ▪ LWB ▪ Lipsia 			
Summe Grünau TV:	42.000 EUR	21.000 EUR	21.000 EUR
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gutburg Mieterservice ▪ Allee Center ▪ WG Unitas ▪ WG Lipsia 			
Summe Jugendevent „Mehr als chillen“:	500 EUR	500 EUR	
Summe Schülernachhilfeprojekt „Lückenfüller“:	10.000 EUR	5.000 EUR	5.000 EUR
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gutburg Mieterservice ▪ Allee-Center 			
Summe eingeworbene Mittel 2014 (mit Grünolino):		87.500 EUR	+ Sachleistungen
Summe eingeworbene Mittel 2015 (mit Grünolino):		80.500 EUR	+ Sachleistungen

Zum Vergleich:

Summe eingeworbene Mittel 2013 (mit Grünolino):	89.400 EUR	+ Sachleistungen
Summe eingeworbene Mittel 2012 (mit Grünolino):	94.600 EUR	+ Sachleistungen
Summe eingeworbene Mittel 2011 (mit Grünolino):	83.200 EUR	+ Sachleistungen
Summe eingeworbene Mittel 2010 (mit Grünolino):	76.050 EUR	+ Sachleistungen
Summe eingeworbene Mittel 2009:	15.300 EUR	+ Sachleistungen

Eingeworbene Mittel 2009 – 2015 (mit Grünolino): 526.550 EUR + Sachleistungen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Neben der besseren Bündelung und Koordinierung der Aktivitäten im Stadtteil ist eine effektive, zielgerichtete und vor allem wirksame Öffentlichkeitsarbeit großes Ziel des QM. Dieses strategische Ziel soll durch eine ausgewogenere Berichterstattung erreicht werden, die das Außenbild von Grünau sukzessive verbessert und den Stadtteil Grünau im öffentlichen Bewusstsein auf eine Stufe mit den anderen Stadtteilen stellen soll. Auch wenn die Aktivitäten des Stadtteils mehr als früher wahrgenommen werden, gibt es nach wie vor ein unterschiedliches Bild in der Innen- und Außenwahrnehmung, wobei sich auch in der **Außenwahrnehmung** inzwischen positive Tendenzen erkennen lassen.

Nach wie vor gibt es eine sehr schwankende Berichterstattung in der **Presse**. Durch persönliche Kontakte zu Redakteuren unterschiedlicher Sachgebiete konnte der Blick auf Grünau zwar erweitert und positiv beeinflusst werden, trotzdem ist ein permanenter Kontakt aus zeitlichen Gründen nicht möglich, was sich qualitativ in der schwankenden Berichterstattung niederschlägt.

Das Stadtteilmagazin *Grün-As* in einer Auflagehöhe von ca. 20.000 soll auch weiter aktiv eingebunden werden.

Die **Internetseiten** www.qm-gruenau.de dienen dem QM weiterhin als wichtigstes Kommunikationsinstrument, da aktuell Themen, Berichte und Beiträge aktuell veröffentlicht werden können:

Die Seiten dienen vor allem folgenden Zwecken:

- Darstellung der Tätigkeit des QMs
- zeitnahe Aufbereitung und Veröffentlichung von aktuellen Nachrichten und Projekten
- Information über die Tätigkeit des Quartiersrates und Entscheidungen zum Verfügungsfonds
- Darstellung von Entwicklungen im Stadtteil
- Information der Grünauer/innen über relevante Themen des Stadtteils
- Information von Interessierten außerhalb des Stadtteils über Grünau

Nach mittlerweile acht Jahren haben die Seiten weit über 300.000 Zugriffe, was die Wichtigkeit dieses Instruments zeigt. Über die Seiten des QM Grünau sind außerdem abrufbar:

- alle Protokolle der Sitzungen des Quartiersrates
- alle Projektbeschreibungen der bewilligten Anträge des Verfügungsfonds
- veröffentlichte Presse-Artikel zu relevanten Themen

Ende 2014 gab es eine Überarbeitung der Seiten. Wichtigste Neuerung ist die Rubrik „Bildung“. Damit soll zum einen die Wichtigkeit dieses Bereiches in Grünau deutlich gemacht werden. Zum anderen dient es dazu, Bildungseinrichtungen aus Grünau die Möglichkeit zu geben, wichtige Infos und Neuigkeiten einer breiteren Zielgruppe bekannt zu machen.

Zur Erschließung und Bedienung neuer (jüngerer) Zielgruppen gibt es seit gut drei Jahren ebenfalls ein **Facebook**-Auftritt des QMs. Insbesondere für die Netzwerkarbeit und die Weitergabe von aktuellen News und Themen ist dieses Instrument als Ergänzung der Internetseiten wichtig und mittlerweile auch zwingend.

Als Möglichkeit gezielter ÖA für Grünau und vor allem über Grünau hinaus war das ebenfalls seit gut drei Jahren über Leipzig Fernsehen (LF) laufende wöchentliches Stadtteilmagazin „Grünau TV“ gedacht. Diese Kooperation mit dem Lokalfernsehen wird wiederum privat durch Sponsoring finanziert, insbesondere von Gutburg Mieterservice und Allee Center als Hauptsponsoren. Leider entsprach die Qualität der Sendungen in der Vergangenheit nicht den Erwartungen. Nach einem personellen Wechsel in der Studiolitung soll nunmehr ein neuer Anlauf hin zu einem Sendekonzept erfolgen, um das Format qualitativ zu verbessern.

All diese Instrumente sieht das QM als Bausteine für eine umfassende und verbesserte ÖA für Grünau mit dem o.g. Ziel der sukzessiven Verbesserung der Außenwahrnehmung von Grünau, um dadurch den Stadtteil für bestimmte Zielgruppen attraktiv zu machen.

Zusammenfassung und Ausblick

Das QM Grünau konnte auch 2014/2015 in konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Stadtumbau-manager sowie dem ASW und anderen Ämtern, vor allem aber mit einer Vielzahl von Bürger/innen, Gremien und Einrichtungen aus Grünau sowie verstärkt auch mit Wohnungswirtschaft und Politik die Grundlagen für eine optimistische Entwicklung von Grünau weiter voranbringen. Möglich wurde dies durch eine weiter verbesserte zeitnahe Information der Akteure sowie zielgerichtete und ergebnisorientierte Kommunikation in den Netzwerken.

Darüber hinaus war und ist das QM bestrebt, Projekte anderer Förderprogramme für Grünau zu gewinnen und soweit zu qualifizieren und zu steuern, dass diese die Entwicklung Grünaus befördern und sich inhaltlich in Schwerpunktbereiche integrieren. Ein Beispiel dafür ist das seit 2014 laufende Projekt der Unikinderklinik Leipzig zur Adipositasprävention bei Kindern und Jugendlichen, das zusammen mit dem Gesundheitsamt der Stadt Leipzig als Modellprojekt nach Grünau geholt werden konnte und aktive Beiträge im Schwerpunktbereich „Gesundheit“ beisteuern kann.

Wahrnehmbar ist zudem eine weiter verbesserte Grundstimmung bei den Akteuren als auch eine ausgewogenere Berichterstattung in den Medien. Dies wurde durch eine permanente und aktive Öffentlichkeitsarbeit möglich, die – auch unter Nutzung weiterer Medien - weiter ausgebaut werden soll.

Wichtigste inhaltliche Themenschwerpunkte in 2014/2015 waren Jugend und Bildung sowie Gesundheit und Mobilität im Stadtteil. Diese Themen werden auch in 2015/2016 Schwerpunkthemen bleiben und Bestandteil des gerade in Erarbeitung befindlichen Stadtteilentwicklungskonzeptes sein. Darüber hinaus wird der Bereich Migration / Asyl einen größeren Stellenwert einnehmen, insbesondere was die Integration von Flüchtlingen betrifft.

Die Zusammenarbeit mit der Politik auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene hat sich fortgesetzt. Ziel ist weiterhin die Sicherstellung einer zielgerichteten und rechtzeitigen Anbindung des Stadtteils bzw. Einbeziehung der Akteure sowohl bei Planungsvorhaben und Projektansätzen als auch bei Problemen und strittigen Vorhaben.

Außerdem wird das Thema Sponsoring / Drittmittelfinanzierung eine immer größere Rolle spielen, um zukünftig Ideen und Projekte umsetzen bzw. nachhaltig sichern zu können. Dieses Anliegen bekommt aufgrund der politischen Entscheidungen und Prioritätensetzungen auf Landesebene und den damit verbundenen Kürzungen in vielen Bereichen immer mehr Bedeutung.

Generelles Ziel ist es auch für 2015 ff., den positiven Trend für Grünau fortzusetzen und noch mehr Akteure in die Entwicklungsprozesse aktiv einzubeziehen. Wichtigste Themen werden u.a. sein:

- Stabilisierung und Ausbau des Bildungsbereiches in Grünau
- Integration der Flüchtlinge in Grünau und Unterstützung und Vernetzung der Gemeinschaftsunterkünfte, Träger und Einrichtungen
- Erhalt des „Grünolino“ durch Aufnahme in den Nahverkehrsplan Leipzig
- Aufbau der Netzwerke „Gesundheit“ und „Sport“
- Suche nach neuen Modellprojekten und Finanzierungsmodellen – auch unter Einbeziehung privater Dritter (z.B. Wohnungswirtschaft) sowie alternativer Förderprogramme

Darüber hinaus wird das Thema Lokale Ökonomie und Zentrenentwicklung mit besonderem Blickwinkel einer Großwohnsiedlung auch weiterhin vom QM begleitet.

Leipzig, 31.08.2015

Quartiersmanagement
Grünau entwickeln



Anlagen